Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa
Fernruf 1287
Postfach Nr. 52

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Großenhain behördlich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa und des Hauptzollamtes Meißen

Postscheckkonto: Dresden 1530
Girokasse: Riesa Nr. 52

№ 81 — Mittwoch, 5. April 1939, abends — 92. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg. Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Rpf., die 90 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Rpf. (Grundschrift: Petit 3 mm hoch). Ziffergebühr 27 Rpf., tabellarischer Satz 50% Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingesandter Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Riesa. Höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 50.

Ein Festtag für Böhmens Hauptstadt

Feierliche Amtsübernahme durch den Reichsprotektor für Böhmen und Mähren

)(Prag. Die schöne, alte deutsche Stadt Prag an der Moldau, die Hauptstadt des Reichslandes Böhmen, einst Sitz deutscher Kaiser, steht heute im Zeichen der Uebernahme, der vollziehenden Gewalt durch den vom Führer Adolf Hitler eingesetzten Reichsprotektor, Reichsminister von Neurath. In die Geschichte der böhmischen Länder wird nach dem ereignisreichen 15. März der 5. April 1939 als ein Tag von außerordentlicher historischer Bedeutung eingehen. Mit diesem Tage beginnt für das tschechische Volk eine neue Epoche, eine Epoche, in der nach dem Wunsch des Führers und nach den Geleitworten des Reichsprotektors den Ländern Böhmen und Mähren und allen ihren Bewohnern das Gefühl der Gerechtigkeit und Sicherheit, des Vertrauens und der Hoffnung auf eine glücklichere Zukunft und auf einen für Deutsche und Tschechen ehrenvollen Ausgleich der Gegensätze zurückgegeben werden soll. Mit diesem historischen Tage kehrt die Bevölkerung Böhmens und Mährens in den Verband des großen, starken Deutschen Reiches zurück, in dessen Grenzen sie einst die Blütezeit ihrer Kultur und ihres Wohlstandes erlebte.

Prag im Flaggenschmuck

Trotz des regnerischen Wetters herrscht in Prag schon in den frühen Morgenstunden ein reges Leben. Es ist Feiertag heute, die Arbeit ruht, alle Geschäfte haben geschlossen, auch alle öffentlichen Aemter, Anstalten und Betriebe. In den Schulen wird, soweit nicht ohnehin Osterferien sind, nicht unterrichtet. Den Angestellten aller Fabriken, Werkstätten, Banken, Geschäfte und Büros wird an diesem Tage bezahlter Urlaub erteilt. So wird weiten Kreisen der Bevölkerung die Möglichkeit gegeben, an dem feierlichen Empfang für den Reichsprotektor teilzunehmen. Nur die Lebensmittelgeschäfte haben bis 9 Uhr früh ihre Pforten offen, und so sieht man alle jene, die zur Anfahrtsstraße streben, sich noch schnell mit Proviant versorgen. Die Straßen, besonders in der Innenstadt rund um den Wenzelsplatz und die Straßenzüge hinauf zur Burg, die im dichten Nebel über der Stadt liegt, sind reich beflaggt. Die Hakenkreuzfahne weht neben den Farben des tschechischen Volkes. In dichten Kolonnen marschiert die Jugend zur Anmarschstraße, um Spalier zu bilden.

Schon mehr als eine Stunde vor der Ankunft des Reichsprotektors sind viele Straßenzüge, besonders das breite Moldauufer, von dem man einen wundervollen Blick auf die Burg hat, dicht besetzt. Den Ordnungsdienst versieht fast ausschließlich die tschechische Polizei.

Ein besonders festliches Kleid hat der große Wilson-Bahnhof angelegt. Tannengrün schmückt die Eingangshallen. Vor dem Gebäude stehen vielfach, ebenso wie in der Zufahrtsstraße zur Burg, hohe Fahnenmasten, geschmückt mit den deutschen und tschechischen Farben.

Mit gespannter Erwartung sieht die Bevölkerung der Ankunft des Reichsprotektors entgegen, dessen Persönlichkeit von den tschechischen Blättern am Vorabend des 5. April und in den Morgenausgaben dieses bedeutsamen Tages in ausführlichen Artikeln gewürdigt wird. Ueberall kommt bei der Behandlung seiner hohen Stellung die vornehme und verantwortungsvolle Auffassung der ihm gestellten Aufgabe anerkennend zum Ausdruck.

Die Stimmung des heutigen Tages in Prag prägt das aus, was Staatspräsident Dr. Emil Hacha in einem Aufruf in die Worte faßte: „Wir fühlen, daß wir an der Schwelle einer ganz neuen Auffassung stehen, die nicht Herrschende und Beherrschte, sondern vielmehr Schützende und Beschützte kennen will."

Generaloberst von Brauchitsch in Prag eingetroffen

Um 9 Uhr, auf die Minute pünktlich, trifft das Flugzeug mit dem Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, auf dem schönen Flugplatz von Prag, Ruzyn, ein. Eine Kompanie der Luftwaffe und eine Kompanie Kradschützen leisten die Ehrenbezeugung. Der Oberbefehlshaber wird von dem Kommandierenden General des XVI. Armeekorps, Generalleutnant Hoeppner, und dem Stadtkommandanten von Prag, Generalmajor Freiherrn von Gablenz, begrüßt. Nach dem Abschreiten der Front begibt sich der Oberbefehlshaber in seinem Kraftwagen auf die Prager Burg, begleitet von dem Kommandierenden General des XVI. Armeekorps und eskortiert von einer Kompanie Kradschützen.

Generaloberst v. Brauchitsch bei Staatspräsident Dr. Hacha

Auf dem Prager Burghof wurde der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, von dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowitz, und dem Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 5, General der Infanterie List, sowie den kommandierenden Generalen des VIII., XVII. und XVIII. Armeekorps, den Generalen der Infanterie Busch, Kienitz und Beyer empfangen. Eine Ehrenkompanie des auf der Prager Burg seit dem 15. März stationierten Wachbataillons war mit Fahnen und Musik aufmarschiert. Der Oberbefehlshaber des Heeres schritt die Front ab und begab sich dann in die Burg, wo er mit dem Kommandierenden General Besprechungen abhielt.

Nach den Besprechungen **stattete Generaloberst von Brauchitsch Staatspräsident Dr. Hacha** einen Besuch ab.

Freiherr von Neurath eingetroffen

Der **Reichsprotektor für Böhmen und Mähren, Freiherr von Neurath,** traf heute Mittwoch vormittag in Prag ein. Kurz nach 10 Uhr lief der Sonderzug in die Halle des Wilson-Bahnhofs ein. Der Reichsprotektor, der als Erster den Sonderzug verließ, wurde vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, **General der Infanterie Blaskowitz,** und **Gauleiter Henlein begrüßt.** Vor dem Bahnhof hatte eine nach Tausenden zählende Menge sich eingefunden, die den Reichsprotektor herzlich willkommen hieß.

Der Reichsprotektor auf der Fahrt nach Prag

Im Sonderzug des Reichsprotektors. Der Sonderzug, mit dem sich der Reichsprotektor Freiherr von Neurath am Dienstag abend von Berlin zur feierlichen Amtsübernahme nach Prag begab, erreichte um 8,40 Uhr bei Theresienstadt das Gebiet des Protektorats Böhmen und Mähren. Der Reichsprotektor wurde auf seiner Fahrt von Staatssekretär Stuckardt begleitet. Dem im Sonderzug weilenden Vertreter des DNB. erklärte der Reichsprotektor **Freiherr von Neurath aus Anlaß der Amtsübernahme** in einem Gespräch: **„Ich werde meinen Posten antreten in der festen Absicht,** die mir vom Führer gestellte Aufgabe zu lösen und dem Lande Böhmen und Mähren im Rahmen Großdeutschlands eine ruhige und feste Entwicklung zu geben".

Die Fahrt des Reichsprotektors nach Prag erfuhr eine feierliche Unterbrechung, als der Zug um 8,20 Uhr in **Lobositz,** der letzten Station vor dem Protektorat, eintraf. Der Reichsprotektor, der nun das Geschick Böhmens und Mährens in seine Hände nimmt, wurde hier kurz vor dem Betreten des böhmisch-mährischen Gebietes von Staatssekretär Frank erwartet und herzlich begrüßt. Mit Staatssekretär Frank bestiegen hier den Zug der neuernannte Wehrmachtsbevollmächtigte beim Reichsprotektor, Generalleutnant Friderici, Ministerialdirektor von Burgsdorff und Legationsrat von Kessel, Oberst Longin und Major Möricke, die von hier aus dem Reichsprotektor auf seiner Fahrt nach Prag das Geleit gaben.

Bei Theresienstadt passierte der Sonderzug gegen 8,40 Uhr die Grenze zum Reichsprotektorat. Die Fahrt des Reichsprotektors durch das böhmisch-mährische Land hatte begonnen. Städte und Dörfer werden durchfahren, deren Bahnhöfe mit dem Hakenkreuzbanner und den tschechischen Farben geschmückt sind. Man sieht Menschen an den Fenstern der an der Bahnstrecke liegenden Häuser und auf den Bahnhöfen, die dem höchsten Repräsentanten von Führer und Reich ihren Gruß entbieten. Auch an vielen Häusern in den Städten sieht man zur Begrüßung des Reichsprotektors das leuchtende Rot der Hakenkreuzfahnen und die tschechischen Farben. Lange Zeit fährt die Strecke des Sonderzuges am Elbstrom und später an der Moldau entlang. Vom anderen Ufer grüßen die Höhen der Böhmischen Schweiz. Trotz regenverhangenem Himmel bietet die hügelreiche Landschaft, die der Sonderzug durchfährt, immer wieder starke Eindrücke. Kurz vor 10 Uhr tauchen aus dem leichten Wolkenschleier im Moldautal die Dächer und Türme der alten Kaiserstadt Prag auf, die in festlicher Erwartung des Reichsprotektors steht und für einen würdigen Empfang gerüstet ist.

Die Vertreter Prags heißen den Reichsprotektor willkommen

General Blaskowitz begrüßt Freiherrn von Neurath auf dem Bahnhof

Vor dem Wilson-Bahnhof harrt eine nach Tausenden zählende Menge der Ankunft des Reichsprotektors. Auch hier ist die Jugend wieder stark vertreten. Mit Interesse verfolgt man den Aufmarsch der Ehrenkompanie, die vor dem Hauptportal des Bahnhofs Aufstellung nimmt. Am rechten Flügel steht das Musikkorps, es folgt je eine Kompanie der Luftwaffe und der deutschen Ordnungspolizei mit ihren Fahnen; den linken Flügel schließt ein Ehrenzug der tschechischen Staatspolizei mit Gewehr und aufgepflanztem Seitengewehr.

Der Empfangsraum des Bahnhofs trägt zu Ehren des Reichsprotektors festlichen Schmuck. Auf dem Bahnsteig erwarten den Reichsprotektor der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3 und Inhaber der vollziehenden Gewalt, General der Infanterie **Blaskowitz,** sowie Gauleiter **Konrad Henlein** als Chef der Zivilverwaltung.

General Blaskowitz richtete an Freiherrn von Neurath folgende Ansprache: **„Als Oberbefehlshaber der in Prag vereinten deutschen Truppen habe ich die seltene Ehre, Sie, Herr Reichsprotektor, als erster auf diesem historischen Boden im großdeutschen Lebensraum empfangen zu dürfen. Mit dieser Begrüßung verbinde ich den heißen Wunsch, daß es Ihrer überlegenen staatsmännischen Führung und Ihrer Lebensweisheit, Herr Reichsprotektor, gelingen möge, Ihrem Ihnen vom Führer übertragenen hohen Amt eine erfüllende Auswirkung zu geben. In diesem Sinne heiße ich Sie herzlich willkommen."**

Im festlich geschmückten Empfangsraum des Bahnhofs haben sich der Kommandierende General des IV. Armeekorps, Generalleutnant von Schwedler, der Kommandierende General des XIV. Armeekorps, von Wietersheim, und in Vertretung des Reichsführers SS und Chefs der deutschen Polizei Himmler der Chef der deutschen Ordnungspolizei General Daluege sowie der Chef der Sicherheitspolizei, SS-Gruppenführer Heydrich, eingefunden. Ferner waren Botschafter Ritter, der bisherige deutsche Geschäftsträger und Leiter der Dienststelle des Auswärtigen Amtes in Prag, Gesandtschaftsrat Hencke, mit den Herren seines Stabes, von tschechischer Seite der Oberbürgermeister der Stadt Prag, Dr. Klapka, sein Stellvertreter Prof. Dr. Pfitzner, der Chef der tschechischen Polizei, Polizeipräsident Charvat sowie zahlreiche Persönlichkeiten des Prager öffentlichen Lebens versammelt.

Geführt vom Oberbefehlshaber der Heeresgruppe 3, General der Infanterie Blaskowitz, **betritt der Reichsprotektor den Empfangsraum,** wo ihn der Oberbürgermeister der Stadt Prag, **Dr. Klapka,** in tschechischer, und **Prof. Dr. Pfitzner** in deutscher Sprache willkommen heißen.

Der Oberbürgermeister gab im Namen der Stadtverwaltung die Versicherung ab, bei der Erreichung des schönen und großen Zieles, das sich der Reichsprotektor gestellt habe, mit allen Kräften behilflich zu sein und der Stadt Prag Hilfe und Unterstützung angedeihen zu lassen.

Professor Pfitzner erklärte u.a.: Mit dem Augenblicke, da Sie den Boden dieser mit der deutschen Geschichte so eng verbundenen Stadt betreten, wird jenes Werk vollendet, als dessen Schöpfer der Führer vor drei Wochen auf der Prager Burg einzog: Böhmen und Mähren ein unlöslicher Bestandteil des großdeutschen Reiches! Diese Wirklichkeit wird hinfort durch den in Prag residierenden Reichsprotektor aller Welt sichtbar gemacht.

Prag erhält damit für das Reich und das deutsche Volk, darüber hinaus aber auch für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in der Mitte und dem nahen Osten Europas die schwere und hohe Aufgabe, eine erstrangige Ordnungszelle zu werden. Solange diese Stadt diese durch die ihr aus der Geschichte nicht unbekannte Aufgabe erfüllen wird, solange darf der Frieden in diesen Ländern als gesichert gelten, solange wird die Ostgrenze des Reiches unerschüttert stehen.

Mit Ihrer Ankunft, Herr Reichsprotektor, erhalten diese Länder und vor allem Prag, das einst römische Kaiser beherbergte, einen sichtbaren Verkörperer der Reichsmacht und des Reichsbewußtseins. Gerade deshalb jubeln Ihnen heute zum freudigen Willkomm die Herzen der Prager Deutschen voll inniger Dankbarkeit entgegen, geht doch damit ihre so lange und innig gehegte Sehnsucht nach der Heimkehr ins Reich, die aus dem niemals ganz erloschenen Reichsbewußtsein erwuchs, in herrlichste Erfüllung. Sie werden in dieser Stadt ein volles deutsches Leben kennen lernen, aufrechte deutsche Menschen, die in schweren Zeiten Ihr Deutschtum hochgehalten und verteidigt haben. Dieses Deutschtum Prags, das auf eine vielhundertjährige Geschichte zurückschaut und seine Leistungskraft in unzerstörbaren Kulturwerken verewigt hat, will Ihnen, soweit es in seinen bescheidenen Kräften steht, bei der Erfüllung Ihrer ehrenvollen aber auch schweren Pflichten zur Seite stehen und den Aufenthalt in dieser Stadt verschönern helfen. Es verspricht Ihnen schon heute, daß es sich nach dem Willen des Führers dem Befriedungs- und Versöhnungswerk, dessen gerade diese Länder so sehr bedürfen, mit allen Kräften widmen und damit vor aller Welt bekunden will, daß es an der Moldau nicht nur Völkerhaß, sondern auch Völkerfrieden und Völkerfreude möglich sind.

Der **Reichsprotektor Freiherr von Neurath** erwiderte auf die Begrüßungskundgebungen der Vertreter der Stadt Prag mit den Worten:

„Meine Herren! Ich danke Ihnen für Ihre herzliche Begrüßung. Ich betrete heute zum ersten Mal den Boden Prags, und ich kann Ihnen nur das eine versichern, daß mein Streben, wie ich es schon früher zum Ausdruck gebracht habe, dahingehen wird, der Stadt Prag und diesem Lande den Frieden zu sichern und zu erhalten. In diesem Sinne bitte ich Sie, mich bei meiner Aufgabe unterstützen zu wollen."

Der Reichsprotektor begab sich hierauf mit seiner Begleitung und den Ehrengästen vor das große Bahnhofsgebäude, wo er die Front der Ehrenkompanien abschritt. **Dann begann die Fahrt zur Burg.**

Ein dichtes Menschenspalier umsäumte die Hauptstraßen. Besonders stark war der Andrang an dem breiten Moldauufer, wo in erster Linie die deutsche und die tschechische Jugend Aufstellung genommen hatte. Hier sah man ganze Abschnitte weithin leuchten wie eine rote Mauer: deutsche Kinder mit Hakenkreuzfähnchen, die sie jubelnd schwenkten und immer wieder im Chor riefen: **„Wir danken unserem**